

Keine Ortszeitung, aber Informationen, die Sie haben sollten!

12. Dezember 2018

Noch lange nicht genug

Der anhaltende Zuzug in unser Dorf bringt auch immer wieder die Kindergärten und Grundschulen an ihre Kapazitätsgrenzen, und das schon, wenn man bei der Planung nur den aktuellen Bedarf betrachtet. Die Entwicklung in unserer Region kommt dazu. Der Bevölkerungszuwachs der letzten Jahre hat im Wesentlichen durch die Verdichtung in den Wohngebieten stattgefunden und dort wird überall weiter gebaut. Ein Ende ist nicht abzusehen.

Mit der Errichtung eines Kindergartens mit 100 Plätzen in Petershagen Nord durch einen freien Träger (geplante Eröffnung Ende 2019) wird die Gemeinde den heutigen Bedarf an Kitaplätzen dann wohl abdecken können. Langfristig besteht jedoch die Notwendigkeit, eine weitere Kita in kommunaler Trägerschaft in Eggersdorf, evtl. im Bebauungsplangebiet „Alte Gärtnerei“ zu errichten.

Diese Entwicklungen führen auch zu schnell weiter steigenden Schülerzahlen. So wurden 2018 in der Eggersdorfer Grundschule drei erste Klassen mit je 26-28 Schülern eingeschult. Das war so bei der 2014 beschlossenen baulichen Erweiterung nicht vorgesehen.

Voraussichtlich wird auch schon bei der Fertigstellung der Erweiterung der "Grundschule am Dorfanger" in Petershagen die volle Auslastung erreicht sein. Bereits seit 2015 fordert unsere Fraktion die Verwaltung auf, sich dieser absehbaren Entwicklung mit der Planung eines dritten Grundschulstandortes zu stellen. Aber dort stoßen wir immer noch auf taube Ohren. Auch zu möglichen Standorten von weiterführenden Schulen (Oberschule, Gymnasium) auf dem Gebiet der Gemeinde haben die Fraktionen DIE LINKE und SPD mit einem Antrag in der Gemeindevertretersitzung vom 20. Juli 2017, der mehrheitlich angenommen wurde, dem Landkreis Bereitschaft signalisiert.

Alle wissen, dass die Realisierung eines solchen Vorhabens von der ersten Planung bis zur Fertigstellung mindestens 4-5 Jahre benötigt. Alle wissen auch: Provisorien kosten extra und später zu bauen kostet regelmäßig noch mehr Geld. Es ist also höchste Zeit zu handeln!

Mit freundlichen Grüßen
Thomas Kraatz, Fraktionsvorsitzender

Die Gemeindevertretung hat am 22. November beschlossen, dass der

Kinderbauernhof Mümmelmann 1994-2018

nach 24-jährigem Bestehen und dem Ausscheiden des bisherigen Trägers Steremat nicht für eine Übergangszeit in kommunaler Regie weitergeführt wird.

Ex-Bürgermeister Borchardt hat den nahenden Untergang trotz Auftrag der Gemeindevertretung, sich zu kümmern, nicht ernst genommen. Bürgermeister Rutter und 9 Abgeordneten fehlte die Courage, einen nahtlosen Übergang zu einem neuen Betreiber zu organisieren.

Da eine solche

Blamage für das kinderfreundliche Petershagen/Eggersdorf

nicht gefeiert werden kann, findet die Liquidation in der Dorfstrasse 31-33 in aller Stille statt.

Arbeitsleistungen, Fördermittel, Aktionen und private Spenden werden zu Rauch und Asche.

aus der Beschlussvorlage für die Gemeindevertretung am 22.11.2018

Betreff: Übergangslösung für Kinderbauernhof ab 01.01.2019

Einbringer: Fraktion „Die Linke“,
Fraktion der SPD, Burkhard Herzog

...Betrieb des Kinderbauernhofes nach bisheriger Maßgabe incl. eines Tierbestandes auf dem Grundstück Dorfstraße 31-33 für das Kalenderjahr 2019.

Zur Sicherung einer Übergangslösung wird der Bürgermeister ermächtigt, in den Haushaltsentwurf 2019 Mittel für mindestens 3 VbE einzustellen.

Es sind zu diesem Zweck mit dem Förderverein Kinderbauernhof Mümmelmann e.V. zur Unterstützung bei der Umsetzung des Betriebes im Kalenderjahr 2019 Verhandlungen aufzunehmen, eine schriftliche Vereinbarung abzustimmen und das Ergebnis der Gemeindevertretung bis zum 30. November 2018 vorzulegen sowie die Kosten für einen „Mindestbetrieb“ als Übergangslösung darzustellen.

...zukünftige Betreiber Teile der jetzigen Einrichtungen und einen Tierbestand zwecks partieller Nutzung als Kinderbauernhof erhalten und betreiben würden.

Die Verhandlungen sollen mit dem Ziel der Übernahme spätestens ab

dem Kalenderjahr 2020 geführt werden.

aus der Begründung:

Der Erwerb, die denkmalgerechte Sanierung des 'Drei-Seiten-Hofes' Dorfstraße 33 im Petershagener Ortskern und die Ansiedlung des 'Kinderbauernhofes' waren richtige Entscheidungen! Denn seither hat sich der Kinderbauernhof zu einem beliebten Ausflugsziel und einer kindgerechten Bildungseinrichtung entwickelt; zugleich dient die Einrichtung der Bewahrung des dörflichen, ja, auch 'ländlichen' Charakters des Petershagener Ortskerns.

Mithin ist zunächst die Gemeinde gefragt, denn **die kindgerechte Bildungsstätte steht doch längst in einer Reihe mit anderen, vergleichbaren Einrichtungen unserer Gemeinde, also Sportstätten, Jugendclub, Bibliotheken etc.**, bei denen niemand in Zweifel zieht, dass diese durch die Gemeinde finanziert werden müssen. Es ist auf der anderen Seite offensichtlich, dass das Gelände besser und intensiver genutzt werden könnte und versucht werden muss, die laufenden Kosten im Rahmen zu halten. Es sollte sich doch eine private Nutzung mit der öffentlichen Nutzung un-

ter Beibehaltung des Tierbestandes und des Charakters eines **Kinderbauernhofes** vereinbaren lassen! Das braucht jedoch Zeit! Auch wenn es 'konstruktive Gespräche' zu geben scheint, gilt: wer 'aus der Not heraus' verhandelt, wird regelmäßig kein gutes Ergebnis erzielen. Schnell sind dann die 'Tiere weg', die Einrichtung erst einmal 'geschlossen', der Kinderbauernhof dahin. Das muss nicht so sein!

Es erscheint vor diesem Hintergrund angemessen, sich ein Jahr Zeit zu nehmen und während dieses Jahres den Betrieb fortzuführen. Die dafür erforderlichen Mittel rechtfertigen sich gerade angesichts der durch die Gemeinde zur Umsetzung der ursprünglichen Ideen in den Jahren der Entstehung bereits aufgewendeten erheblichen Mittel sowie einer großen Anzahl von Spenden unserer Bürger, die gerade der Aufrechterhaltung des Kinderbauernhofes dienen sollten.

Vorgespräche mit dem Förderverein 'Kinderbauernhof Mümmelmann e.V.' haben ergeben, *dass ein Übergangsweiser Betrieb mit deutlich weniger Personal (als bisher, Red.) und mit überschaubaren Kosten zu realisieren wäre.*

Zu früh das Handtuch geworfen

Bürgermeister Rutter dazu im „Dodo“ 10/18: „Möglichst schnell und nahtlos wollen wir deshalb einen Übergang zu einem neuen Konzept der Nutzung finden, welches **den Bauernhof für unsere Bürger/innen offen hält.**“

und im „Dodo“ 11/18: **„Die Schließung des Hofes war nie eine Option, wohl aber den Nachwuchs zu entwickeln und ein attraktives Umfeld zu schaffen für Familien und Vereine des Ortes.“**

Da wird er sich jetzt ganz schnell etwas einfallen lassen müssen, wenn dort keine Ruine entstehen soll!

Entbehrlicher Luxus?

Die Lebensqualität in unserer Gemeinde definiert sich nicht nur durch viel Grün und S-Bahnnähe. Auch die Bildungseinrichtungen, Kultur- und Sportstätten gehören dazu. Eine davon, bisher sogar ein Aushängeschild für Petershagen/Eggersdorf, wird jetzt geopfert, weil nicht rechtzeitig und besonnen gearbeitet wurde. Die Gemeindeverwaltung und die Abgeordneten wissen mindestens seit einem Jahr (Finanzausschuss Oktober 2017), dass Steremat den Kinderbauernhof nicht weiter tragen kann und seine Existenz auf neue Füße zu stellen ist. Diese Aufgabe wurde nicht erledigt. Man bekannte sich nicht einmal zu einer Übergangslösung. Hoffentlich wird so nicht eines Tages mit anderen Objekten umgegangen.

Carola Aszmoneit

Doch bevor überhaupt Ideen von Bewerbern für eine neue Trägerschaft ausreichend geprüft werden konnten, haben die Abgeordneten in namentlicher Abstimmung wie folgt entschieden:

9 dafür:

Wilfried Hertel, Annedore Hofmann, Thomas Kraatz (DIE LINKE), Ronny Kelm, Rita Schmidt, Christine Schliebs (SPD), Burkhard Herzog (FWPE), René Trocha (Grüne), Jürgen Neumann (Liberal-konservative Reformler)

10 dagegen:

Heiko Krause, Marco Rutter (FDP), Hans-Joachim Kannekowitz, Reinhard Kaus (UBPE), Uwe Bendel, Wolfgang Marx (CDU), Burkhard Paulat, Dr. Karin Reimann (TfPE), Monika Hauser (parteilos), Norbert Lühl (PEBB)

24 Jahre Engagement und Erfolg: ABGEHAKT!

Der rbb war mit seiner Aktion „96 Stunden“ vor Ort. Unzählige Bewohner, Kitas, Schulen, Vereine, ansässige Firmen halfen mit Spenden und freiwilligen Arbeitsstunden. Mit EU-Fördermitteln wurden die Scheune und das alte Bauernhaus ausgebaut und Überwachungsmöglichkeiten geschaffen. Kitas, Schulklassen und Seniorencafé, Menschen mit Behinderung, Demenzkranke sowie die „Kristallkinder“ hatten hier ein zu Hause.

Das Ansinnen der Gegner des Beschlusses, vertreten durch Heiko Krause, ihn in der nicht öffentlichen Sitzung zu erörtern, spricht Bände.

Die in kürzester Zeit gesammelten 1.700 Unterschriften für den Erhalt des Bauernhofes sind ein massives Votum der Bürger, diesen mit Tieren für die Öffentlichkeit zugänglich zu erhalten. Mit Sicherheit gibt es noch mehr Petershagen/Eggersdorfer, die nicht daran interessiert sind, dort ersatzweise einen Schulgarten o. ä. einzurichten.

W. Hertel, A. Hofmann, T. Kraatz (DIE LINKE)

ac erscheint ohne feste Reihenfolge.

Für unverlangt eingesandte Beiträge wird keine Haftung übernommen. Der Herausgeber behält sich Veröffentlichungen, ggf. in sinnwahren Auszügen vor.



Hinweise und Informationen richten Sie bitte an:

Thomas Kraatz	Wolfgang Zielke
Elbestr. 5	Bötzseestr. 120 b
15370 Petershagen	15345 Eggersdorf

ES GEHT UNS ALLE AN!

Pflegenotstand in Seniorenheimen – Pflegeaufstand für die Würde der alten Menschen

PETITION

Eigenanteile der Pflegekosten in Seniorenheimen senken – für eine umfassende Pflegereform

Wir sind eine kleine Gruppe von Angehörigen in MOL und der Uckermark, deren Familienangehörige in einem Pflegeheim betreut werden. Wir haben uns zu einer Initiative zusammengeschlossen, um gegen die Erhöhung der monatlich zu tragenden Eigenanteile von z. Z. 400,00 €, ab Februar 2019 insgesamt 700,00 €, zu protestieren. Eine, im Frühjahr 2018, erfolgte Unterschriftensammlung ergab 4.335 Unterschriften, die wir den jeweiligen Vorsitzenden des Gesundheitsausschusses des Brandenburger Landtages sowie des Bundestages übergeben haben.

Dieser zum Ausdruck gebrachte Protest reicht aber bei Weitem nicht, um nachhaltige, gerechte und generationsbergreifende Veränderungen zu bewirken. Das zeigen die, von der Bundesregierung auf den Weg gebrachten Maßnahmen. Es bleibt völlig außer Acht, dass die Pflegebedürftigen in der Regel, schon jetzt, ihre gesamte Rente als Eigenanteil einsetzen müssen. Bevor ein Antrag auf Hilfe zur Pflege wirksam gestellt werden kann, muss das Ersparnis, bis auf einen geringen Selbstbehalt aufgebraucht werden.

Mit einer erneuten Unterschriftenaktion, dieses Mal auch per online bundesweit veröffentlicht, wollen wir diesen Missstand noch viel mehr ins öffentliche und politische Bewusstsein rücken. Unterschreiben ist möglich:

1. Über die online-Plattform weact.campact.de („petition pflegenotstand in seniorenheimen senken – pflegeaufstand für die würde des alten menschen“)

2. per Unterschriftenliste auf Papier (Der Text der Petition sowie die Unterschriftenlisten können bei Gudrun Hohendorf, Tel. 033439/54641 und unter gudrunhohendorf@gmx.de bestellt werden)

Bitte unterstützen Sie die Petition mit Ihrer Unterschrift!